



Mentoring-Programm für Fachleute zur Unterstützung der Integration von Zuwanderinnen in Form von Blended-Learning

MODUL 6

Fernbetreuung in Mentoring

2021-1-TR01-KA220-ADU-000033474

Umfassendes Ausbildungsmodell zur Unterstützung des Integrationsprozesses, zur Schaffung eines integrativen Umfelds und von Möglichkeiten für Immigrantinnen im Bereich des sozialen und beruflichen Lebens

COMO-TRAIN



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Inhalt

6. Fernbetreuung in Mentoring	3
6.1. Arten von Fernbetreuungsdiensten in Mentoring	3
6.2. Erstellung von digitalen Inhalten für Mentoring/Vorbereitung	6
6.3. Anbietung von digitalen Mentoring-Diensten	7
6.4. Die Bedeutung des Schutzes personenbezogener Daten	10
6.5. Referenzen	13
6.6. Quiz	13
6.7. Annex 6 - Quiz Antworten	17

6. Fernbetreuung in Mentoring

6.1. Arten von Fernbetreuungsdiensten in Mentoring

Mentoring ist ein Prozess, bei dem verschiedene Strategien vorgestellt werden, um Menschen zum Erfolg zu verhelfen und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, insbesondere für benachteiligte Gruppen (z. B. Arbeitslose, Jugendliche und Einwanderer). Diejenigen, die über eine Mentorenqualifikation verfügen, könnten dazu beitragen, den Menschen das Selbstvertrauen, den Zugang zu wertvollen Ressourcen und die Fähigkeiten zu vermitteln, die sie benötigen, um ihr Potenzial auszuschöpfen. So wurde beispielsweise vorgeschlagen, dass der Mentorendienst die Integration erleichtern kann, indem er Zuwanderinnen durch die Erhöhung der wahrgenommenen sozialen Unterstützung und des Selbstvertrauens sozial stärkt (Gover et al., 2022). Mentoring-Dienste, die zur sozialen Entwicklung des Einzelnen beitragen, können auf drei verschiedene Arten durchgeführt werden. Eins-zu-eins-Mentoring (1), Gruppen-Mentoring (2) und Fern-Mentoring-Dienste (3). Die erste und die zweite Art von Mentoring-Diensten sind eher als traditionelle Mentoring-Dienste bekannt und werden im Folgenden kurz beschrieben.

1. Eins-zu-Eins-Mentoring: Der Mentee und der Mentor kommen im Rahmen eines bestimmten Programms/Projekts oder auf Initiative des Mentors zusammen. Das Mentee-Mentor-Duo nimmt an einem Plan teil, der durch ein formelles Mentoring-Programm/Projekt oder im Rahmen einer Struktur erstellt wurde, in der sie die Zeit und das Programm gemeinsam bestimmen.

2. Gruppen-Mentoring: Hierbei handelt es sich um einen Prozess, bei dem ein einzelner Mentor mit einer Gruppe von Mentees zusammenkommt. Der Mentor ist dafür verantwortlich, wie derselbe Prozess für jeden Einzelnen abläuft, sein Tempo und die Richtung der Aktivitäten, wobei der soziale Hintergrund aller Personen in der Gruppe berücksichtigt wird.

3. Fern-Mentoring-Dienste: Ähnlich wie bei der ersten und zweiten Art von Mentoring-Diensten handelt es sich um einen Mentoring-Prozess, bei dem sich die Mentee/Mentee-Gruppe und der Mentor an verschiedenen Orten befinden. Es kann auch als "virtuelles" Mentoring, "Telementoring" oder "E-Mentoring" bezeichnet werden. Dieser Abschnitt konzentriert sich mehr auf Fernmentoring-Dienste.

Wie in der ersten und zweiten Art von Mentoring-Diensten kurz zusammengefasst, finden traditionelle Mentoring-Dienste statt, bei denen sich Mentor und Mentee physisch treffen und von Angesicht zu Angesicht interagieren. In der heutigen Welt ist dies nicht mehr

unbedingt notwendig. Vor allem während der COVID-19-Pandemie haben die Sperrstundenbeschlüsse, die zur Einschränkung der Kommunikation von Angesicht zu Angesicht getroffen wurden, die Form der zwischenmenschlichen Kommunikation in die digitale Umgebung verlagert, und es hat ein schneller Anpassungsprozess stattgefunden, selbst bei denjenigen, die diese Art der Kommunikation noch nie erlebt haben. Mit den Fortschritten in der Technologie und der unvermeidlichen Zunahme der Anpassung der Menschen an diese Technologien sind neue Möglichkeiten für Mentoring-Dienste entstanden, und die Notwendigkeit, ein Programm für gleichzeitige/persönliche Treffen für solche Dienste zu koordinieren, ist verschwunden (Duff, 2000). E-Mentoring, das sich auf eine Mentoring-Beziehung bezieht, die mit Hilfe von Technologie und nicht von Angesicht zu Angesicht durchgeführt wird, wurde von Single und Muller (2001) wie folgt definiert:

"eine Beziehung zwischen einer erfahreneren Person (Mentor) und einer weniger qualifizierten oder erfahrenen Person (Schützling), die in erster Linie unter Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel zustande kommt und darauf abzielt, die Fähigkeiten, das Wissen, das Selbstvertrauen und das kulturelle Verständnis des Schützlings zu entwickeln und auszubauen, um ihm zum Erfolg zu verhelfen, und gleichzeitig die Entwicklung des Mentors zu unterstützen." (s.108)

In Anbetracht der obigen Definition kann man sagen, dass Fernbetreuungsdienste in zwei verschiedenen Arten realisiert werden können, nämlich *synchron* (1) und *asynchron* (2):

1. Beim synchronen Online-Mentoring kommunizieren der Mentee und der Mentor gleichzeitig. Für diese Art der Kommunikation wird eine Software benötigt, die die Nutzung von Sprach-, Text- und Videodiensten für Technologien ermöglicht, die eine Fernkommunikation erlauben. So kann beispielsweise ein Mentor-Mentee-Paar, das sich an verschiedenen Orten mit Zeitverschiebung befindet, ein für beide Parteien bequemes Online-Treffen anberaumen und sich gleichzeitig per Videochat-Software (z. B. Zoom, Skype) treffen. Da die Kommunikation bei dieser Art von Fernmentoring sofort erfolgt, sind Feedback, Anleitung und Vorschläge des Mentors für den Mentee unmittelbar. Der Sprachfluss ist natürlicher, so dass beide Parteien frei und kontinuierlich kommunizieren können, vor allem, wenn es um unterschiedliche Themen geht oder zusätzlicher Klärungsbedarf besteht. Allerdings können Mentoren und Mentees sehr unterschiedliche Zeitpläne haben; es kann schwierig sein, gemeinsame und konsistente Treffpunkte zu finden. Außerdem kann der Zugang zu technologischen Möglichkeiten eingeschränkt sein oder es bestehen unterschiedliche Präferenzen. Es kann Einschränkungen beim Zugang zu

technologischen Möglichkeiten oder unterschiedliche Präferenzen geben. Während eine der Parteien die Nutzung einer der elektronischen Plattformen bevorzugt, kann die andere Partei einen anderen Vorschlag unterbreiten. Außerdem sind viele Telekommunikationstechnologien nur mit bestimmten Geräten kompatibel, so dass es Zeit kosten kann, ein gemeinsames Medium zu finden, um eine Verbindung herzustellen. Der Mentor und der Mentee leben möglicherweise an Orten, an denen der Zeitunterschied erheblich ist (z. B. ist der Zeitunterschied in der Türkei acht Stunden größer als in den Vereinigten Staaten). Aus diesem Grund ist es nicht nur notwendig, eine gemeinsame Zeit für ein Treffen zu finden, sondern auch ein klares Verständnis für das Konzept der unterschiedlichen Zeitzonen zu haben.

2. Auch beim asynchronen Online-Mentoring wird Technologie eingesetzt. Allerdings findet die Kommunikation zwischen Mentor und Mentee in diesem Prozess nicht zeitgleich statt. Emails und Online-Diskussionsplattformen sind Beispiele für diese Art der Kommunikation. Die Person, die eine Nachricht schreibt (Mentor oder Mentee), muss warten, bis der Empfänger die Nachricht erhält und dann darauf antwortet. Bei dieser Art von Mentoring-Service findet die Kommunikation nicht in Echtzeit statt, so dass die Notwendigkeit, gemeinsame Treffen zu planen, entfällt. Die meisten in der asynchronen Kommunikation verwendeten Technologien zeichnen sich durch eine automatische Aufzeichnung aus (z. B. Sprachnachrichten, E-Mails, Online-Diskussionsforen). Mentoren und Mentees, die sich in unterschiedlichen Zeitzonen befinden, können Nachrichten flexibel verfassen und beantworten. Da die Gespräche bei dieser Art von Fernbetreuungsdiensten häufig aufgezeichnet werden, können beide Parteien die Nachrichten noch einmal sorgfältig lesen. Da die gegenseitige Interaktion jedoch nicht gleichzeitig erfolgen kann, kann es zu einer Mentor-Mentee-Beziehung kommen, in der das durch unmittelbare affektive Verhaltensweisen erhaltene Feedback fehlt (z. B. der Ausdruck von Empathie in der Mimik), was zu einer verzögerten oder geringeren Intimität führt. In Fällen, in denen es keine gegenseitige Interaktion gibt, kann sich die Kommunikation nicht in ihrem natürlichen Fluss entwickeln. Folglich können Themen, die im natürlichen Fluss der Interaktion behandelt werden müssen, oberflächlich behandelt werden. Da es in einem asynchronen Mentoring-Prozess keinen strikten Zeitplan für die Treffen gibt, brauchen Mentor und Mentee möglicherweise mehr Selbstdisziplin, um den Prozess rechtzeitig zu verfolgen.

6.2. Erstellung von digitalen Inhalten für Mentoring/Vorbereitung

Da Fernmentoring-Dienste darauf abzielen, eine verlässliche und positive Beziehung zum Mentee aufzubauen, ist die Art und Weise, wie der Inhalt dieses Dienstes vorbereitet wird, genauso wichtig wie beim Face-to-Face-Mentoring. Bei der Vorbereitung der digitalen Inhalte sollte ermittelt werden, für welchen Bedarf das angestrebte Mentoring-Programm entwickelt wurde. Ein gut geführtes Programm verbessert die Genauigkeit und Effizienz, bietet Verlässlichkeit und ermöglicht es Ihnen, Fortschritte zu messen und effektiv Bereiche zu identifizieren, in denen Verbesserungen notwendig sind. Die Planungs- und Vorbereitungsphase digitaler Inhalte ermöglicht es Ihnen, einen Fahrplan zu erstellen, wie Sie Ihr Mentoring-Programm verwalten, umsetzen und bewerten werden. Es sollte nicht vergessen werden, dass sich die Pläne in den folgenden Phasen je nach Bedingungen und Erfahrungen ändern können. Wenn Sie beispielsweise eine Partnerschaft mit einer anderen Agentur oder Gruppe eingehen, werden viele der in dieser Phase getroffenen Entscheidungen davon betroffen sein, da die Wahrscheinlichkeit von Änderungen aufgrund unterschiedlicher Meinungen und Rückmeldungen während des Vorbereitungsprozesses steigen könnte.

Im Rahmen der Ziele, die während der inhaltlichen Vorbereitung festgelegt wurden, sollte bestimmt werden, welche Personengruppe (z. B. Zuwanderer) im Hinblick auf diese Ziele betreut werden muss. Die ermittelte Population sollte hinsichtlich demografischer Merkmale (z. B. Geschlecht und Alter) so genau wie möglich definiert werden (z. B. junge und mittelalte Migrantinnen). Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Erstellung digitaler Inhalte ist die Festlegung der Ziele des Mentoring-Programms (z. B. Sozialisierung, berufliche Entwicklung, akademische Unterstützung). Wollen Sie die Alphabetisierungsrate der Zielgruppe erhöhen oder sie akademisch fördern? Oder wollen Sie der Zielgruppe helfen, ihre sozialen Fähigkeiten und Beziehungen zu anderen aufzubauen? Oder konzentrieren Sie sich darauf, sie dabei zu unterstützen, etwas über die Wirtschaft, mögliche Karrierewege und die Fähigkeiten zu lernen, die sie für ihren Erfolg benötigen? Dann sollten Personen/Experten ermittelt werden, die als Mentoren für die Erreichung der festgelegten Ziele fungieren können. Die Inhalte sollten entsprechend den erwarteten Ergebnissen für Mentoren, Mentees und (falls vorhanden) die Organisationen, die den Prozess sponsern, vorbereitet werden. Wann, wie oft und wie lange die Gespräche zu diesen Inhalten stattfinden werden, sollte zu Beginn festgelegt werden.

Da es beim Fern-Mentoring keine persönliche Kommunikation gibt, kann es schwieriger sein, starke soziale Beziehungen zu entwickeln als bei einem persönlichen Mentoring-Prozess. In Anbetracht dieser Schwierigkeiten bei der Aufbereitung digitaler Inhalte sollte

das, was erreicht werden kann, realistisch sein. Zum Beispiel kann ein Hauptaugenmerk auf dem Erreichen von Minimalzielen liegen, wie z. B. der Erstellung eines geplanten und kohärenten Zeitplans für die Treffen. Die Vertraulichkeit und die Privatsphäre der Teilnehmer müssen geschützt werden (dies wird in Abschnitt 6.4. näher erläutert). Es sollte festgelegt werden, wie oft man sich trifft, ob synchron (z. B. eine Stunde an drei Tagen pro Woche) oder asynchron (z. B. mindestens einmal pro Woche, um E-Mails auszutauschen und so eine stärkere soziale Bindung aufzubauen). Beim asynchronen Mentoring, das eine schriftliche Kommunikation (z. B. per E-Mail) erfordert, sollte der Schwerpunkt auf strukturierten Aktivitäten liegen, die sich den Mentees öffnen und sie zum Schreiben anregen können. Ebenso sollte in Fällen, in denen synchronisierte Online-Sitzungen abgehalten werden, ein Prozessmanagement vorhanden sein, das es dem Mentee erleichtert, sich in der für das Mentor-Mentee-Paar vorgesehenen Zeit mehr verbal auszudrücken.

6.3. Anbietung von digitalen Mentoring-Diensten

Die Art und Weise, wie diese Dienstleistung erbracht wird, ist ebenso wichtig wie der Prozess der Erstellung der digitalen Inhalte Ihres Mentoring-Programms. Wichtige Aspekte, die bei diesem Prozess zu berücksichtigen sind, können unter den folgenden vier Überschriften angesprochen werden: 1) Zusammenführung des potenziellen Mentor-Mentee-Paares; 2) gegenseitiges Engagement und Follow-up; 3) zielgerichtete Interaktionen; und 4) persönliche Treffen durch Technologie oder, wenn möglich, gelegentlich.

1. Zunächst ist es notwendig, den Begegnungsprozess durch einen "Garantiegeber" (Person oder Institution) zu erleichtern, dem der Mentor und der Mentee vertrauen. Eine formelle oder informelle Beratung durch eine Person oder eine Institution, die sowohl den Mentee als auch den Mentor kennt, kann das Vertrauen in die Eignung des Treffens stärken. So kann es beispielsweise einfacher sein, die angestrebte Mentor-Mentee-Beziehung über ein von nationalen oder internationalen Institutionen finanziertes Projekt herzustellen. Ein fachkundiger Mentor auf dem Gebiet und jemand, der eine soziale oder institutionelle Beziehung zum Mentee aus der Zielgruppe unterhält, kann dieses Matching initiieren. Bei der Zusammenführung von Mentor und Mentee ist im Allgemeinen von gemeinsamen Fachgebieten auszugehen (z. B. zwei Personen mit Erfahrung in der Wirtschaft). Es ist jedoch nicht notwendig, dass beide Parteien ein solches gemeinsames Fachgebiet haben. Ein Experte und der/die Mentee(s), der/die in dem betreffenden Bereich Unterstützung benötigt/benötigen, können sich auch aufgrund ihres Kommunikationsstils und ihrer kollaborativen Arbeitsweise

zusammenfinden, und solche Faktoren können die Bildung eines produktiveren Mentor-Mentee-Paares/einer produktiveren Mentee-Gruppe erleichtern, indem sie potenzielle Konflikte minimieren.

2. Da der Mentor seine Rolle als Teil einer beruflichen Verpflichtung sieht, kann er das Gefühl haben, dass die Verpflichtung erfüllt ist, nachdem die entsprechenden Aufgaben/Tätigkeiten abgeschlossen sind. Es wird jedoch empfohlen, die Interaktionen mit dem Mentee als eine Verpflichtung und nicht als eine Pflicht zu betrachten. Es wird davon ausgegangen, dass die Betrachtung von Mentoring als Verpflichtung auch zur Verbesserung der Beziehung zwischen Mentee und Mentor beiträgt. Mit anderen Worten: Es wird ein stärker personalisierter Ansatz vorgeschlagen, bei dem der gesamte Prozess als eine Beziehung betrachtet wird, die über den strukturierten Mentoring-Zeitraum hinaus fortgesetzt werden kann. Kurz gesagt, die Mentoren sollten offen dafür sein, auf der bestehenden sozialen Beziehung aufzubauen, die über die strukturierte Dienstzeit hinaus andauert. Ein Prozess, der auf diese Weise durchgeführt werden kann, könnte auch dazu beitragen, ein Gefühl der Partnerschaft zu entwickeln, in dem sich beide Parteien in Dialogen wohl fühlen, in denen gegenseitiges Lernen stattfindet. Darüber hinaus umfassen die Verpflichtungen hier nicht nur abstrakte Aussagen zur Entwicklung sozialer Beziehungen. Der Mentor sollte nämlich betonen, welche konkreten Ergebnisse/Vorteile während der Mentoring-Dienstleistung erzielt werden können. Anschließend sollten die Verpflichtungen nach Prioritäten geordnet werden. Ein sensibles und rechtzeitiges Erfüllen der Verpflichtungen würde dazu beitragen, dass sich der Mentee ständig in den Prozess einbringt und sich umsorgt fühlt. Erfolgreiches Mentoring kann nur dann stattfinden, wenn der Mentee bereit ist, den Mentor um Rat zu bitten, und der Mentor ebenso bereit ist, aufmerksame Anleitung und Rat zu geben. Es wird davon ausgegangen, dass ein solcher Ansatz dazu beiträgt, dass die Mentees eine tiefere Dankbarkeit für die Mentoring-Erfahrung entwickeln, die sich in gegenseitigen Gefühlen der Kollegialität und Freundschaft niederschlagen kann. Auf diese Weise kann der Betreuungsprozess effizienter werden, da das Mentor-Mentee-Paar dazu gedrängt wird, sich gegenseitig Rechenschaft abzulegen (z. B. ist es weniger wahrscheinlich, dass Treffen aus Gründen abgesagt werden, die von beiden Parteien stammen können).

3. Durch die räumliche Trennung entfällt der Vorteil der geografischen Nähe, die eine leichte Erreichbarkeit ermöglicht. Die Planung und Vorbereitung von Fernmentoring-Sitzungen ist von entscheidender Bedeutung, da es keine Möglichkeit gibt, vorbeizukommen und Fragen zu stellen. Der Erfolg des Mentoring-Dienstes hängt davon ab, dass das Mentor-

Mentee-Paar eine enge Beziehung entwickelt und aufrechterhält - was Zeit braucht -, und es sollte sichergestellt werden, dass die Treffzeiten geplant und konsistent sind. Es wird empfohlen, dass sich das Mentor-Mentee-Paar ein Jahr lang mindestens 4 Stunden pro Woche trifft. Ein Instrument wie ein Geschäftsplan kann verwendet werden, um Ziele, Ergebnisse und Fristen festzulegen und so die Fortschritte zu überwachen. So ist es beispielsweise wichtig, dass sowohl der Mentee (falls er/sie berufstätig ist) als auch der Mentor zu Beginn des Gesprächs einen Plan aufstellen, der sich nicht mit den Arbeitszeiten überschneidet. Ebenso sollten verfügbare Zeiten ermittelt und bevorzugt werden, wenn der Mentee für die Hauptbetreuung seines Kindes verantwortlich ist. Dieser Vorbereitungs- und Planungsprozess sollte nicht nur eine Verpflichtung des Mentors sein, sondern auch dem Mentee gegenüber zum Ausdruck gebracht werden. So kann beispielsweise das Überlegen von Fragen oder Themen, die vor den Mentorentreffen besprochen werden sollen, dazu beitragen, die Interaktionen produktiver zu gestalten; daher sollte der Mentor die Mentees zu solchen Initiativen ermutigen. Es ist jedoch anzumerken, dass das Fehlen einer straffen Tagesordnung in geplanter Form Gelegenheit und zusätzliche Zeit für organische Diskussionen über die Integration von Beruf und Privatleben bieten kann, die zu sinnvollen Gesprächen über verschiedene Themen führen. Daher sollte man sich nicht nur im Voraus vorbereiten, sondern auch offen sein für natürliche Diskussionen/Plaudereien, die sich aus den Treffen ergeben könnten. In einem Kommunikationsprozess, der einem bestimmten Zweck dient, können Mentoring-Sitzungen/Korrespondenz somit zu sicheren Bereichen werden, in denen sowohl der Mentee als auch der Mentor ihre psychosozialen Entwicklungsprozesse (z. B. Vertrauen, Wohlbefinden, Glück) überprüfen können, die nicht ignoriert werden sollten.

4. Bei der Bereitstellung von digitalem Mentoring kann es effizienter sein, Videokonferenzen und Telekonferenzen anstelle von Telefonsitzungen zu nutzen, um die soziale Bindung und die gezielte Aufmerksamkeit beider Gesprächspartner zu fördern. Auf diese Weise kann die Technologie dazu beitragen, die geografische Kluft zwischen Mentor und Mentee beim Fern-Mentoring zu überbrücken. Regelmäßige und konsistente Treffen erleichtern die Kontinuität, und die Terminplanungstechnologie macht es möglich, wiederkehrende Treffen in einem Kalender zu vereinbaren (z. B. mit einer Online-Kalenderanwendung, die nur der Mentee und der Mentor gemeinsam sehen können). Es ist jedoch wichtig, auf die unterschiedlichen Zeitzonen zu achten und die Kalenderplanung entsprechend anzupassen. Wenn man die Person sieht, mit der man interagiert hat, kann man ähnlich wie bei einem persönlichen Treffen Gesichtsausdrücke erkennen und die

Körpersprache lesen. Solche Gesprächsumgebungen schränken auch Multitasking-Bemühungen ein, wie z. B. das Senden von Antwort-E-Mails an eine andere Person (z. B. einen anderen Mentee) während der Sitzung. Wenn es jedoch möglich ist, würde ein persönliches Treffen des Mentee-Mentor-Paares die soziale Bindung fördern. In dieser Hinsicht wäre es von Vorteil, wenn bei eingeladenen Besuchen oder Veranstaltungen Gelegenheiten für ein persönliches Treffen geschaffen würden (falls möglich).

6.4. Die Bedeutung des Schutzes personenbezogener Daten

Personenbezogene Daten von Personen, die als Mentees am Mentoring-Programm teilnehmen, werden im Rahmen der Schulungs- und Beratungsaktivitäten erhoben. Als personenbezogene Daten können alle Informationen bezeichnet werden, die eine Person identifizieren. Demografische Informationen wie Name, Alter, Geschlecht, Bildungsstand, Beruf, Adresse, Gesundheitszustand und Familienstand einer Person fallen in die Kategorie der personenbezogenen Daten, ebenso wie Informationen wie Konten in sozialen Medien und E-Mail-Adressen, die durch den technischen Fortschritt entstanden sind. Wenn die Definitionen personenbezogener Daten untersucht werden, könnten die Beschreibungen für verschiedene Aktivitäten/Zwecke weit gefasst sein; es ist nicht genau festgelegt, welche Art von Informationen im Rahmen personenbezogener Daten verwendet werden können. Aus diesem Grund ist es notwendig, Grenzen dafür zu ziehen, welche personenbezogenen Daten je nach Zweck des Mentoring-Programms erhoben und verarbeitet werden. Die Begrenzung der zu erfassenden Daten erleichtert den Mentoren die Datenverarbeitung, den Schutz der Vertraulichkeit des Mentees sowie die Speicherung und Vernichtung personenbezogener Daten.

Die Mentoren haben Zugang zu den persönlichen Daten ihrer Mentees, um geeignete Schulungsaktivitäten für die von ihnen betreuten Mentees zu organisieren. Mentoren sollten ihre Mentees darüber informieren, wie ihre personenbezogenen Daten verarbeitet werden. Informationen darüber, wie personenbezogene Daten geschützt und verarbeitet werden, erhöhen das Vertrauen sowohl in den Mentor als auch in die Einrichtung. Die vertrauliche Beziehung zwischen Mentor und Mentee trägt dazu bei, die Wirksamkeit des Mentoring-Programms zu erhöhen. Der Mentor sammelt und verwendet die persönlichen Daten der Mentees aus folgenden Gründen;

- **Aufzeichnung von Mentees, die das Gesetz befolgen:** Das Führen eines Verzeichnisses der Mentees ist sowohl bei der Planung der Beratungsaktivitäten als auch bei der regelmäßigen Nachbereitung der Mentees von Vorteil.

- **Verwaltung der Schulungen und Aktivitäten, die im Rahmen der Mentoring-Aktivitäten durchgeführt werden:** Die zu organisierenden Veranstaltungen müssen möglicherweise entsprechend den demografischen Merkmalen der Mentees geplant werden. So kann sichergestellt werden, dass jeder Mentee den besten Service erhält, indem er entsprechend seinen Bedürfnissen betreut wird. Beispielsweise können Mentees in Situationen, in denen die Chancen des Mentees auf ein persönliches Mentoring begrenzt sind, an Fernberatungsdienste verwiesen werden, z. B. wenn der Mentee einer Vollzeitbeschäftigung nachgeht oder ein Kind zu betreuen hat. In dieser Hinsicht ist der Zugang zu persönlichen Daten für den Mentor wichtig.

- **Verfolgung der Entwicklung der betreuten Mentees:** Um die Entwicklung seiner Mentees zu verfolgen, kann der Mentor Tests im Zusammenhang mit den Beratungsdiensten für seine Mentees im Rahmen der personenbezogenen Daten durchführen und eine Bewertung vornehmen. Als Ergebnis dieser Bewertung können je nach Leistung des Mentees Verbesserungsversuche unternommen werden.

Personenbezogene Daten, die erhoben werden, um den Überblick über die an den Mentoring-Aktivitäten teilnehmenden Mentees zu behalten, die Planung der Ausbildung und Beratung der Mentees zu verwalten und die Entwicklung der Mentees zu verfolgen, werden nach bestimmten Regeln verarbeitet und gespeichert. Der Mentor wertet die von ihm gesammelten personenbezogenen Daten nach den folgenden Grundsätzen aus;

- Der Mentor hält die Datenschutzverpflichtungen ein, indem er die personenbezogenen Daten auf dem neuesten Stand hält. Wenn z. B. ein ehemals arbeitsloser Mentee eine Vollzeitbeschäftigung aufnimmt, ist die Aktualisierung des Beschäftigungsstatus von entscheidender Bedeutung, damit der Mentoring-Service, den er erhält, nicht unterbrochen wird. In diesem Fall kann der Mentee vom Face-to-Face-Mentoring zum Fernmentoring wechseln.

- Der Mentor speichert personenbezogene Daten in Übereinstimmung mit den Datenschutzbestimmungen. Die persönlichen Informationen, die der Mentor über den Mentee erhält, und die Gespräche zwischen dem Mentor und dem Mentee während der Beratungsdienste sind vertraulich und können nicht ohne die Zustimmung der Mentee

weitergegeben oder verarbeitet werden. Durch die Vertraulichkeit kann eine maximale Effizienz der erbrachten Dienstleistungen erreicht werden, indem ein Vertrauensverhältnis zwischen dem Mentor und dem Mentee aufgebaut wird.

- Der Mentor sammelt nicht mehr persönliche Daten als nötig. So kann eine Datenflut vermieden werden, und das Vertrauensverhältnis wird nicht dadurch beschädigt, dass er nicht zu sehr in die Privatsphäre des Mentees eindringt.

- Der Mentor schützt die persönlichen Daten vor Verlust, Missbrauch und unbefugtem Zugriff. Die persönlichen Daten jedes Mentees sollten nur denjenigen zugänglich sein, die zur Verarbeitung der Daten in einer sicheren virtuellen oder physischen Umgebung berechtigt sind.

- Der Mentor stellt sicher, dass geeignete technische Maßnahmen zum Schutz personenbezogener Daten getroffen werden. Die Sicherheitsvorkehrungen der virtuellen oder physischen Umgebung, in der die Daten geschützt werden, werden durch verschiedene Mittel gewährleistet.

- Der Mentor vernichtet die personenbezogenen Daten am Ende des festgelegten Zeitraums. Die Daten der Mentees werden nach Beendigung des Mentoring-Dienstes für einen bestimmten Zeitraum aufbewahrt und nach Ablauf dieses Zeitraums entsprechend den Vorschriften vernichtet. Auf diese Weise bleiben die Daten der Mentees sicher.

Während die Mentoren personenbezogene Daten sammeln und verarbeiten, um die Programmplanung zu unterstützen, haben auch die Mentees ein Mitspracherecht hinsichtlich der von ihnen bereitgestellten personenbezogenen Daten. Mentees haben viele Rechte in Bezug auf den Schutz ihrer Daten im Rahmen des Mentoring-Programms. Die Rechte der Mentees sind wie folgt:

- Er/sie kann erfahren, ob personenbezogene Daten verarbeitet werden oder nicht.
- Er/sie kann erfahren, zu welchem Zweck Daten verarbeitet und welche Daten verwendet werden.

- Im Falle einer unvollständigen oder unrichtigen Verarbeitung personenbezogener Daten kann er eine Berichtigung verlangen. Die Qualität und Kontinuität des Dienstes wird durch aktualisierte Daten besser gewährleistet.

- Er kann die Löschung oder Vernichtung von personenbezogenen Daten verlangen.

Er/sie kann die Zustimmung zur Verarbeitung personenbezogener Daten jederzeit während des Programmverlaufs widerrufen. Die Mentees haben das Recht, den Zugriff auf ihre Daten zu unterbinden, wenn sie sich nicht wohl fühlen.

- Er/sie kann wissen wollen, an welche Dritten personenbezogene Daten im In- oder Ausland weitergegeben werden.

In diesem Zusammenhang müssen die Mentoren wissen, was die personenbezogenen Daten der Mentees sind, warum sie gesammelt werden und wie sie geschützt werden sollten. Auch die Mentees haben ein Mitspracherecht bei den erhobenen personenbezogenen Daten. Es ist von großer Bedeutung, dass die Mentoren diese Fragen beantworten und den Mentees helfen, ihre Rechte wahrzunehmen, um die Dienste zu vervollständigen und eine informierte Zustimmung einzuholen, wenn sie Informationen darüber erhalten möchten, wie ihre Daten verwendet und geschützt werden und mit wem sie geteilt werden,

6.5. Referenzen

Duff, C. (2000). Online mentoring. *Educational Leadership*, 58(2), 49-52.

Gower, S., Jeemi, Z., Forbes, D., Kebble, P., & Dantas, J. A. (2022). Peer Mentoring Programs for Culturally and Linguistically Diverse Refugee and Migrant Women: An Integrative Review. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 19(19), 1-18.

Single, P. B., & Muller, C. B. (2001). When Email and Mentoring Unite: The Implementation of creating mentoring and coaching program. L.K. Stromei (Ed), *Creating mentoring and coaching programs* içinde (ss. 107-122). ASTD Press.

6.6. Quiz

1. Welche der folgenden Arten von Mentoring-Dienstleistungen gibt es?

- a. Gruppen-Mentoring
- b. Einzelbetreuung
- c. Mentoring auf Distanz
- d. Alle

2. Welche der folgenden Arten von Fernbetreuungsdiensten gibt es?

- a. E-Mentoring
- b. Synchrones
- c. Telementoring
- d. Digitales Mentoring

3. Welche der folgenden Aussagen über den asynchronen Mentoring-Prozess trifft zu?

- a. Es handelt sich um einen Prozess, bei dem es keine Rückmeldung über unmittelbare affektive Verhaltensweisen (z. B. Gesichtsausdrücke) gibt.
- b. Die Kommunikation zwischen Mentor und Mentee ist nicht synchron.
- c. Mentor und Mentee müssen möglicherweise mehr Selbstdisziplin aufbringen, um den Prozess pünktlich zu durchlaufen
- d. Alle

4. Welche der folgenden Punkte sollten bei der Vorbereitung von Inhalten während des Fernmentoring-Prozesses berücksichtigt werden?

- a. Es muss ermittelt werden, welche Personen Mentoring benötigen
- b. Die Zielgruppe sollte in Bezug auf demografische Merkmale so spezifisch wie möglich definiert werden
- c. Der Zweck des Mentoring-Dienstes sollte festgelegt werden
- d. Alle

5. Welcher der folgenden Punkte könnte einer der Zwecke sein, der bei der Vorbereitung von Inhalten für den Fernbetreuungsdienst berücksichtigt werden sollte?

- a. Erhöhung der Alphabetisierungsrate der Zielgruppe
- b. Entwicklung der sozialen Fähigkeiten der Zielgruppe
- c. Information der Zielgruppe über die für die Wirtschaft erforderlichen Fähigkeiten und mögliche Karrierewege
- d. Alle

6. Welcher der folgenden Punkte muss bei der Vorbereitung von Inhalten für die Fernbetreuung nicht berücksichtigt werden?

- a. Bei der Vorbereitung der Inhalte realistisch sein

- b. Die Erstellung eines geplanten und konsistenten Zeitplans für die Treffen sollte zweitrangig sein.
- c. Die Vertraulichkeit und Privatsphäre der Teilnehmer muss geschützt werden
- d. Je nachdem, ob es sich um asynchrones oder synchrones Fern-Mentoring handelt, können unterschiedliche Strategien verfolgt werden.

7. Welcher der folgenden Punkte ist bei der Bereitstellung von digitalen Mentoring-Diensten wichtig?

- a. Das potenzielle Mentor-Mentee-Paar zusammenbringen
- b. Gegenseitiges Engagement und Nachbereitung
- c. Bedeutungsvolle Interaktionen
- d. Alle

8. Welche der folgenden Aussagen über den Prozess der Bereitstellung digitaler Mentoring-Dienstleistungen ist falsch?

- a. Der Mentor sollte das Gefühl haben, dass er seine Verpflichtung erfüllt hat, wenn die Aufgaben/Aktivitäten abgeschlossen sind
- b. Der Mentor sollte seine Interaktion mit dem Mentee eher als eine Verpflichtung denn als eine Pflicht ansehen
- c. Mentoren sollten offen dafür sein, die bestehenden sozialen Beziehungen mit dem Mentee über den Dienst hinaus zu fördern
- d. Alle

9. Welche der folgenden Aussagen über den Prozess der Bereitstellung eines digitalen Mentoring-Dienstes ist richtig?

- a. Der Einsatz von Videokonferenzen anstelle von Telefonsitzungen kann effizienter sein
- b. Es ist wichtig, die verschiedenen Zeitzonen zu beachten und die Termine entsprechend der Zeitverschiebung anzupassen

- c. Ein Instrument wie ein Geschäftsplan kann verwendet werden, um Ziele, Ergebnisse und Fristen festzulegen und den Fortschritt zu überwachen
- d. Alle

10. Welche der folgenden Aussagen ist falsch?

- a. Im Rahmen des Mentorings werden personenbezogene Daten der Mentees erhoben
- b. Personenbezogene Daten können als alle Informationen definiert werden, die die Person identifizieren
- c. Informationen wie Konten in sozialen Medien oder E-Mail-Adressen gelten nicht als personenbezogene Daten
- d. Keine

11. Welche der folgenden Aussagen trifft zu?

- a. Der Mentor kommt den Datenschutzverpflichtungen nach, indem er die personenbezogenen Daten auf dem neuesten Stand hält
- b. Der Mentor sammelt nicht übermäßig viele personenbezogene Daten
- c. Der Mentor schützt personenbezogene Daten vor Verlust, Missbrauch und unberechtigtem Zugriff
- d. Alle

12. Welche der folgenden Aussagen ist falsch?

- a. Der Mentee kann nicht erfahren, ob seine persönlichen Daten verarbeitet werden oder nicht.
- b. Im Falle einer unvollständigen oder unrichtigen Verarbeitung personenbezogener Daten kann der Mentee deren Berichtigung verlangen.
- c. Mentees können die Löschung oder Beseitigung ihrer personenbezogenen Daten beantragen
- d. Die Mentees können die Zustimmung zur Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten jederzeit während des Programms widerrufen.

6.7. Annex 6 - Quiz Antworten

Fragen	Antworten
Frage 1	d
Frage 2	b
Frage 3	d
Frage 4	d
Question 5	d
Frage 6	b
Frage 7	d
Frage 8	a
Frage 9	d
Frage 10	c
Frage 11	d
Frage 12	a



Mentoring-Programm für Fachleute zur Unterstützung der Integration von Zuwanderinnen in Form von Blended-Learning

MODUL 6

Fernbetreuung in Mentoring - Aktivitäten

2021-1-TR01-KA220-ADU-000033474

Umfassendes Ausbildungsmodell zur Unterstützung des Integrationsprozesses, zur Schaffung eines integrativen Umfelds und von Möglichkeiten für Immigrantinnen im Bereich des sozialen und beruflichen Lebens

COMO-TRAIN



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Inhalt

6. Fernbetreuung in Mentoring	2
6.1. Arten von Fernbetreuungsdiensten in Mentoring	3
6.2. Erstellung von digitalen Inhalten für Mentoring/Vorbereitung	4
6.3. Angebotung von digitalen Mentoring-Diensten	4
6.4. Die Bedeutung des Schutzes personenbezogener Daten	4

6. Fernbetreuung in Mentoring

6.1. Arten von Fernbetreuungsdiensten in Mentoring

Aktivität No. 6.1.	
MODUL	Fernbetreuung in Mentoring
THEMA	Arten von Fernbetreuungsdiensten in Mentoring
Titel der Tätigkeit	Grundlagen des Fernbetreuungsdienstes
Pädagogisches Ziel	Die Arten von Fernbetreuungsdiensten verstehen
Zielgruppe	Fachleute
Dauer (in Minuten)	60 Minuten
Einstellungen	Klassenraum
Größe der Gruppe	10-12 Personen (einschließlich eines erfahrenen Mentors)
Methode	Präsentation
Tools	Ein Telefon oder Computer (jeder Teilnehmer kann sein eigenes Telefon oder seinen eigenen Computer benutzen)
Beschreibung der Tätigkeit	
Diese Aktivität zielt darauf ab, ein Verständnis für den Unterschied zwischen den Arten von Fernbetreuungsdiensten und traditionellen Betreuungsdiensten zu schaffen. Darüber hinaus soll eine Anwendung so gestaltet werden, dass die Teilnehmer den Unterschied innerhalb der	

Fernmentoring-Dienste erkennen können. Es ist geplant, dass ein Experte mit mindestens drei Jahren professioneller Mentoring-Erfahrung den Implementierungsprozess leitet. Dabei wird der erfahrene Mentor den Unterschied zwischen den verschiedenen Arten von Mentoring-Diensten durch kurze Anwendungen hervorheben.

Für das Fernmentoring, das auf zwei verschiedene Arten durchgeführt werden kann, nämlich synchron und asynchron, wird der erfahrene Mentor zunächst eine synchrone Verbindung mit den Teilnehmern herstellen (fünf Minuten mit jedem Teilnehmer). Nachdem die Mailingliste der Teilnehmer an den Mentor weitergegeben wurde, wird ein Zoom-Link an jeden Teilnehmer gesendet. In den fünfminütigen Treffen mit dem Mentor wird den Fachleuten ein sehr kurzes Briefing über die Fernberatungsdienste gegeben (wenn die Teilnehmergruppe größer ist, können die fünfminütigen Treffen in Gruppen von 4-5 Personen stattfinden). Dabei geht es in erster Linie darum, den Unterschied zwischen online/synchroner und asynchroner Kommunikation zu verdeutlichen, nicht um den Inhalt.

Im zweiten Schritt wird jeder Teilnehmer gebeten, eine E-Mail an den Mentor zu senden. Dies wird den Teilnehmern am Ende der synchronen Sitzung mitgeteilt. In dieser E-Mail wird von den Teilnehmern erwartet, dass sie mindestens zwei Fragen zu den Dienstleistungen des Fernmentoring stellen. Es wird darauf hingewiesen, dass diese Fragen spätestens innerhalb von drei Tagen beantwortet werden, und die Teilnehmer werden gebeten, ihre E-Mails zu überprüfen.

Text der Anleitung für Lernende (Fachleute)

1. Öffnen Sie Ihre E-Mail-Adresse, die Sie an den Mentor geschickt haben.
2. Loggen Sie sich über den Ihnen zugesandten Zoom-Link ein und warten Sie darauf, dass der Mentor Sie in den Besprechungsraum führt.
3. Senden Sie am Ende des Gesprächs mindestens zwei Fragen an die E-Mail-Adresse des Mentors, die Ihnen mitgeteilt wurde.
4. Überprüfen Sie Ihre E-Mails regelmäßig auf eine Antwort, die Sie spätestens innerhalb von drei Tagen erhalten werden, und antworten Sie auf dieselbe E-Mail, indem Sie dem Mentor für die Rückmeldung danken, dass Sie die E-Mail erhalten haben.

Zusammenfassung

Durch die oben erwähnte Anwendung sollen sich Fachleute ein Bild von der Mentoring-Dienstleistung machen können, die sowohl synchron als auch asynchron durchgeführt werden kann. An dieser Stelle liegt das Hauptaugenmerk auf der Form des Interviews/der Art des Fernmentoring und nicht auf dem Inhalt des Interviews.

6.2. Erstellung von digitalen Inhalten für Mentoring/Vorbereitung

Aktivität No. 6.2.	
MODUL	Fernbetreuung in Mentoring
THEMA	Erstellung von digitalen Inhalten für Mentoring/Vorbereitung
Titel der Tätigkeit	Vorbereitung digitaler Inhalte für das Mentoring
Pädagogisches Ziel	Verständnis der wichtigsten Aspekte bei der Vorbereitung digitaler Inhalte
Zielgruppe	Fachleute
Dauer (in Minuten)	30 Minuten

Einstellungen	Klassenraum
Größe der Gruppe	10-12 Teilnehmer
Methode	Individueller Antrag
Tools	Bleistift und Papier
Beschreibung der Tätigkeit	
<p>Diese Aktivität zielt darauf ab, die wichtigsten Punkte zu implementieren, die Personen, die Fernmentoring-Dienste anbieten, bei der Vorbereitung digitaler Inhalte beachten sollten. Da die Fernbetreuung darauf abzielt, eine verlässliche und positive Beziehung zum Mentee aufzubauen, ist die inhaltliche Vorbereitung dieser Dienstleistung genauso wichtig wie bei der persönlichen Betreuung (Face-to-Face). Ein gut verwaltetes Programm verbessert die Genauigkeit und Effizienz, sorgt für Verlässlichkeit und ermöglicht es Ihnen, Fortschritte zu messen und effektiv Bereiche zu ermitteln, in denen Verbesserungen erforderlich sind.</p>	
Text der Anleitung für Lernende (Fachleute)	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestimmen Sie zunächst konkret, aus welcher Bevölkerungsgruppe (z. B. Migrantinnen) die von Ihnen zu betreuenden Personen stammen. Auf diese Weise erfahren Sie, welche Möglichkeiten die zu betreuende Gruppe hat, auf Online-Inhalte zuzugreifen, und können bestimmen, wie detailliert das Thema sein soll. 2. Legen Sie vor Beginn der Einzeltreffen fest, welche Themen Sie als Mentor unterstützen können, und nennen Sie diese Themen dem Mentee beim ersten Treffen. Wird zum Beispiel die berufliche Entwicklung von Migrantinnen unterstützt, um ihnen die Teilnahme am Geschäftsleben zu ermöglichen? Oder sollen sie nur zu den sozialen Problemen befragt werden, die sie im Alltag erleben? 3. Stellen Sie beim ersten Treffen fest, welche Art von Dienstleistung der Mentee von Ihnen erwartet, und entscheiden Sie dann, inwieweit diese Erwartungen mit dem übereinstimmen, was Sie zugesagt haben. Hat der Mentee zum Beispiel einen Mentorendienst für seine berufliche Entwicklung beantragt? Welche Leistungen können Sie als Mentor dem Mentee im Hinblick auf die berufliche Entwicklung anbieten? 4. Erstellen Sie digitale Inhalte auf den Online-Plattformen, auf die der Mentee im Rahmen der von Ihnen festgelegten Themen zugreifen kann, und zwar auf eine Weise, die den Mentee am besten zum Ausdruck bringt. Sie können Ihren Prozess zur Erstellung digitaler Inhalte (wenn möglich) entsprechend Ihren Verpflichtungen und den Erwartungen des Mentees anpassen. 	
Zusammenfassung	
<p>Diese Aktivität zielt darauf ab, die grundlegenden Aspekte zu üben, auf die Fachleute, die Mentoring-Dienste anbieten, bei der Vorbereitung digitaler Inhalte achten sollten. Eine solche grundlegende Planung für den digitalen Vorbereitungsprozess ist von großer Bedeutung, insbesondere für die Qualität des ersten Treffens mit dem Mentee.</p>	

6.3. Anbietung von digitalen Mentoring-Diensten

Aktivität No. 6.3.	
MODULE	Fernbetreuung in Mentoring

TOPIC	Anbietung von digitalen Mentoring-Diensten
Titel der Tätigkeit	Bereitstellung von digitalen Mentoring-Diensten
Pädagogisches Ziel	Das Gefühl der Mentee, betreut zu werden, während er einen digitalen Mentoring-Service anbietet
Zielgruppe	Fachleute
Dauer (in Minuten)	15 Minuten
Einstellungen	Klassenraum
Größe der Gruppe	10-12 Teilnehmer
Methode	Individueller Antrag
Tools	Ein Telefon oder Computer (jeder Teilnehmer kann sein eigenes Telefon oder seinen eigenen Computer benutzen)
Beschreibung der Tätigkeit	
Diese Aktivität zielt darauf ab, einige wichtige Punkte darüber in Erinnerung zu rufen, wie Fernbetreuungsdienste angeboten werden können.	
Text der Anleitung für Lernende (Fachleute)	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Notieren Sie bei der Vorbereitung digitaler Inhalte, wie oft, in welchen Zeitabständen (in Form von Tagen und Stunden) und für wie lange Sie Interviews planen, und teilen Sie diese Informationen dem Mentee beim ersten Treffen mit. Versuchen Sie, die am besten geeignete gemeinsame Zeitzone zu bestimmen. Wenn es sich bei dem Mentee beispielsweise um eine Frau handelt, versuchen Sie, einen Zeitplan aufzustellen, der Kinder oder eventuelle Arbeitszeiten berücksichtigt. 2. Legen Sie einen realistischen Zeitplan für die Treffen fest, wobei Sie bei der Festlegung der Zeitintervalle und der Häufigkeit der Treffen darauf achten sollten, dass sie planvoll und konsequent sind. Konzentrieren Sie sich eher auf die Konsistenz/Kontinuität der Treffen als auf die Häufigkeit. 3. Legen Sie am Ende eines jeden Treffens die Termine so fest, dass nur Sie und der Mentee über eine Online-Kalenderanwendung (z. B. Google Calendar) darauf zugreifen können. 	
Zusammenfassung	
Durch diese Aktivität sollen die Mentoren an einige wichtige Punkte erinnert werden, die bei der Erbringung von Dienstleistungen in der digitalen Umgebung zu beachten sind. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Mentees durch die oben beschriebene Praxis auch umsorgt fühlen und die anstehenden Termine konsequenter einhalten.	

6.4. Die Bedeutung des Schutzes personenbezogener Daten

Aktivität No 6.4.	
MODUL	Fernbetreuung in Mentoring
THEMA	Die Bedeutung des Schutzes personenbezogener Daten
Titel der Tätigkeit	Was sind personenbezogene Daten und warum sind sie wichtig?
Pädagogisches Ziel	Verständnis der Bedeutung des Schutzes personenbezogener Daten, die im Rahmen von Betreuungsdiensten erhoben werden

Zielgruppe	Fachleute
Dauer (in Minuten)	15 Minuten
Einstellungen	Klassenraum
Größe der Gruppe	10-12 Teilnehmer
Methode	Arbeit in Gruppen
Tools	Bleistift und Papier
Beschreibung der Tätigkeit	
<p>Diese Aktivität zielt darauf ab, zu implementieren, wie die von den Mentees im Rahmen des Mentoring-Programms erhobenen personenbezogenen Daten verarbeitet, gespeichert und vernichtet werden, um die Privatsphäre der Mentees zu schützen. Mentoren haben Zugang zu den persönlichen Daten ihrer Mentees, um geeignete Schulungsaktivitäten für die von ihnen betreuten Mentees zu organisieren. Mentoren sollten ihre Mentees darüber informieren, wie ihre persönlichen Daten verarbeitet werden. Informationen darüber, wie personenbezogene Daten geschützt und verarbeitet werden, erhöhen das Vertrauen sowohl in den Mentor als auch in die Einrichtung. Die vertrauliche Beziehung zwischen Mentor und Mentee trägt zur Steigerung der Effektivität des Mentoring-Programms bei.</p>	
Text der Anleitung für Lernende (Fachleute)	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Ermitteln Sie die persönlichen Daten, die von den Mentees im Rahmen der Mentoring-Aktivitäten benötigt werden, und machen Sie sich Notizen. Identifizieren und notieren Sie anschließend persönliche Daten, die im Rahmen des Programms nicht erhoben werden müssen. Diskutieren Sie in der Gruppe, warum die ermittelten personenbezogenen Daten notwendig sind oder nicht. 2. Notieren Sie, welche Verpflichtungen die Mentoren im Zusammenhang mit der Datenschutzrichtlinie haben, und diskutieren Sie in der Gruppe, warum diese Verpflichtungen wichtig sind. 3. Notieren Sie auf dem Papier, welche Rechte die Mentees in Bezug auf den Schutz der von ihnen gemeldeten personenbezogenen Daten haben. Diskutieren Sie in der Gruppe, warum diese Rechte wichtig sind. 	
Zusammenfassung	
<p>Durch diese Aktivität wiederholen die Mentoren die Informationen über die Daten der Mentees, warum sie gesammelt werden und wie sie geschützt werden sollten. Die Mentoren werden die Bedeutung ihrer Verpflichtungen in Bezug auf den Schutz personenbezogener Daten verstehen und die Fähigkeit erlangen, Daten innerhalb der entsprechend festgelegten Regeln zu verarbeiten, zu schützen und zu speichern. Wenn die Mentees sich über den Schutz ihrer Daten informieren wollen, werden die Mentoren darauf bedacht sein, den Mentees bei der Beantwortung ihrer Fragen und der Wahrnehmung ihrer Rechte zu helfen.</p>	